

Hs. 469

## Nikolaus von Lyra

Papier · 318 Bl. · 29 × 21 · um 1451–1453

VI<sup>12</sup> + 2<sup>14</sup> + 25 VI<sup>314</sup> + (VI – 8)<sup>318</sup>; am Schluß sind 8 Blätter, ferner zwei vollständige Septernionen herausgeschnitten, kein Textverlust erkennbar · Lagenzählung I, II, ⟨...⟩, 4–26 (26<sup>v</sup>–314<sup>v</sup> und Rest eines ausgeschnittenen Blattes), jeweils auf der letzten Seite unten rechts; weitere Lagenzählung a–z, et, esse, est (15<sup>r</sup>–315<sup>r</sup>), jeweils auf der 1. Seite unten rechts, vereinzelt mit übergeschriebener Zahlzählung (z. B. <sup>26</sup>est); Reklamanten, fast durchweg erhalten · Schriftraum 17,5–19 × 12–13 · 28–34 Zeilen · Bastarda, 1 Hand; auf dem Rand die Psalmverse in lateinisch · rubriziert · beschädigter (1972 am Rücken reparierter), ehemals heller Lederschnittband des späten 15. Jhs aus Freiburg i. Ü., beschrieben und abgebildet als Nr. 89 in: F. A. SCHMIDT-KÜNSEMÜLLER, Corpus der gotischen Lederschnitteinbände aus dem deutschen Sprachgebiet (1980) 15 und 124; Spuren und Reste von zwei Schließen; auf dem Vorderdeckel oben Spuren eines Kettenrings · die (jetzt freistehenden) Spiegel sind Fragmente von 2 lateinischen Pergamenturkunden des 14. Jhs: a) vorne: Gütervertrag der Ehegatten Petrus und Johanneta Chenien aus Freiburg i. Ü.; beglaubigt durch den Dekan von Freiburg i. Ü.; Dorsalvermerk: *Memorandum est quod Symion Malchi michi apportavit present(em) litteram XX<sup>o</sup> die mensis Januarii anno domini M<sup>o</sup> CCCC<sup>o</sup> nono secundum stillum curie Lausanensis sumpta[m] ut eam custodirem vel cancellarem ... ego recepi presentem litteram simpliciter sine aliqua promissione ...* b) hinten: Für Johannes Thomassetus ausgestellter Schuldbrief des Jacobus Divitis aus Freiburg i. Ü.; beglaubigt durch den Official der Lausanner Kurie; Dorsalvermerk: *... littera est precepta deleri et cancellari per dominum Petrum ⟨...⟩ ... anno [13] LXXXV<sup>o</sup> ...*

Die Wasserzeichenuntersuchung durch G. PICCARD ergab einen wahrscheinlichen Zeitraum der Beschriftung von 1451–1453 · 16<sup>r</sup> oberer Rand, 17. Jh.: *Fratres Eremitae Sancti Patris Augustini Friburgi Brisgoiae*; darunter: *Fr. Car. Grieshaber M. D. B. a Cons. Eccles. 1849*. Näheres zum Nachlaß Grieshaber s. o. S. XXIII f.

Mundart: oberrheinisch.

1<sup>r</sup>–15<sup>v</sup> leer.

16<sup>r</sup>–310<sup>v</sup> NIKOLAUS VON LYRA: PSALMENKOMMENTAR IN DER DEUTSCHEN ÜBERSETZUNG DES HEINRICH VON MÜGELN. ›*Hie vohet an die vorrede wer die glöse über den psalter gemacht hat. Und Nicolaus von Lyra ist sin name ein barfuß und ein hoher lerer. Propheeta magnus ...* (Lc. 7,16). *Es ist zû mercken dz etteliche psalme sint ...* (16<sup>v</sup>) ... ›*Dis ist der tusche psalter in zweyerleige wiße: Zum ersten die glöse mit dem texte und zû dem andren mole die latinschen verse ußwendig uff dem spacien und dar noch uber yeglichen psalmen wer in gemacht hat. (17<sup>r</sup>) Selig ist der man ...* (Ps. 1,1). *Das ist selig ist der der da veste stât ... – ... zû hiemelschen fröuden. Amen. Amen.* Druck: HAIN 13508 (ohne schlichten Text). Vgl. STEGMÜLLER RB 5857; VL<sup>2</sup> 3, 817f. und VL<sup>2</sup> 6, 1119; F. W. RATCLIFFE, Die Psalmenübersetzung Heinrichs von Mügeln ..., in: Zeitschrift für deutsche Philologie 84 (1965) 46–76. Dort ist S. 48 der vorliegende Text der 2. Hauptgruppe der Überlieferung zugeordnet. Der lateinische Psalmentext steht auf dem Rand. Bei Ps. 107 fehlt die Erklärung ab Vers 7<sup>b</sup> mit Verweis auf Ps. 58 (richtig: 59, 7–14). Bei den Pss. 1, 26, 38, 52, 68, 80 und 97 jeweils am Rand (von Texthand?) Hinweis auf die Verwendung für die Matutin von

Sonntag bis Samstag. – 311<sup>r</sup>–317<sup>r</sup> angeschlossen die 10 biblischen Cantica, das Tedeum und das Quicumque in deutscher Übersetzung. ›*Hie heben an die psalmen die man nement die cantica*‹ ... Druck: HAIN 13508. Vgl. STEGMÜLLER RB 5859. Lateinische Initien teilweise am Rand. – 317<sup>v</sup>–318<sup>v</sup> leer.

Hs. 470

## Rulman Merswin

Papier · I + 81 Bl. · 30 × 20,5 · 1465

3 V<sup>29</sup> + IV<sup>37</sup> + 2 V<sup>57</sup> + 2 VI<sup>81</sup> · Lagenzählung 2–7 (10<sup>r</sup>–58<sup>r</sup>) von Texthand, jeweils auf der 1. Seite oben Mitte, nur 20<sup>r</sup> abgeschnitten; Reklamanten, selten durchschnitten · Schriftraum 19 × 14,5–15 · 2 Spalten · fast durchweg 30–32 Zeilen · in Kursive übergehende Bastarda, 1 Hand · zahlreiche 2–3zeilige Lombarden, vereinzelt (besonders am Anfang) mit primitiven Federzeichnungen (Masken u. a.) verziert · schadhafter roter spätmittelalterlicher Lederbd mit 6 Einzel- und Rollenstempeln; darunter nach SCHUNKE, Schwenke 1: Adler 186, Löwe 208, Ranke 212 a, Viereck 28 und Blüte Vierblatt 171. Schunke weist den letztgenannten Stempel irrtümlich einer Werkstatt »Freystadt Mathias Karner« zu. Die übrigen Stempel schreibt sie einem in Freiburg i. Br. ansässigen Rosettenrankenmeister zu. Einzige Grundlage dafür ist die vorliegende Hs. und deren gegenwärtiger Aufenthaltsort. Doch weisen die Mundart, die Besitzgeschichte und die für Freiburg ungewöhnlichen Formen der Stempel in andere Richtung: wurde die Hs. im Kloster Medingen oder in dessen Nähe gebunden? · Reste einer Schließe · als Lagenfalze dienen zwischen Bl. 24 und 25 das Fragment einer lateinischen Pergament-Hs. des 14. Jhs (Brevier) und zwischen Bl. 75 und 76 das Fragment einer deutschen Pergamenturkunde des 15. Jhs · auf den Spiegeln Leimabdrucke einer lateinischen Handschrift des 14. Jhs (Kommentar zum Johannesevangelium?).

Geschrieben von Matis Müller und 1465 beendet (78<sup>vb</sup>; Schreiberzeichen 79<sup>ra</sup>) · vorderer Spiegel unten, 15. Jh.: *Diß buch gehort in dz kloster zu Medingen prediger ordens* (Dominikanerinnenkloster Medingen bei Dillingen) · hinterer Spiegel, oben links, mit Bleistift: *Aus der bibliothek des zu Berlin verstorbenen Schulvorstehers Blenz angekauft um 6 thlr. 18 ggr. Stuttgart am 24. nov. 1844. Pfeiffer.* Wilhelm Alexander Blenz war Vorsteher der höheren Knabenschule der Neuen-Kirch-Parochie in Berlin. Näheres s. Hs. 464 (S. 109). Näheres über Franz Pfeiffer s. ADB 25, 635–639 · vor Bl. I eingeklebt kleineres Doppel-Bl. des 19. Jhs, 1. Seite: *Seinem lieben freunde Fr. Karl Grieshaber in Rastadt sendet diese handschrift, enthaltend »das buch von den neun felsen« von Ruolman Merswin, als erwünschte ergänzung des memorialbuches des Johanniterhauses zum grünen werd in Straßburg, begleitet von den herzlichsten grüßen zum christgeschenke. Stuttgart am 19. dec. 1844. Franz Pfeiffer aus Solothurn.* Näheres zum Nachlaß Grieshaber s. o. S. XXIII f. Das genannte Memorialbuch ist unter den Handschriften aus dem Nachlaß Grieshaber nicht nachzuweisen. Ob Hs. 467 (s. dort) gemeint ist?

Mundart: schwäbisch.

K. RIEDER, Der Gottesfreund vom Oberland I (1905) XVIII f.

I<sup>r</sup> (außer Federproben) leer.

I<sup>v</sup> BEMERKUNGEN zum folgenden Text von der Hand Franz Pfeiffers. Abgedruckt bei RIEDER a. a. O. XVIII.